

# WIE WICHTIG WOHNEN FÜR TROTT-WAR

**Schnell stellte sich bei Trott-war heraus, dass viele Verkäuferinnen und Verkäufer aus der Obdachlosigkeit kamen. Ein besonderes Problem war daher stets das Wohnen, insbesondere im Winter, wenn die Temperaturen zu frostig sind, um im Freien nächtigen zu können. Zudem verhindert Obdachlosigkeit auch ein sinnvolles Arbeiten, weil man stets danach trachten muss, einen Schlafplatz und Orte zum Aufwärmen zu finden. Arbeiten ist dann zweitrangig.**

Von Helmut H. Schmid

Seit den Anfängen von Trott-war begleitete die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets das Problem, dass Wohnungsangebote für Trott-war-Verkäufer absolute Mangelware sind. In nicht wenigen Fällen wurden durch extrem lange Wartezeiten auf eine bezahlbare Wohnung bei Trott-war-Verkäufern nach dem gelungenen Einstieg in einen strukturierten Arbeitsalltag durch den Zeitungsverkauf weitere positive Entwicklungsschritte verhindert.

Anlass genug für Trott-war, sich im Jahr 2005 auf die Suche nach Kooperationspartnern zu machen, mit denen gemeinsam der Wohnungsnot der Verkäufer durch ein entsprechendes Angebot Paroli geboten werden konnte.

Schon ein Jahr später, im Januar 2006, konnte das Trott-war-Wohnprojekt in Kooperation mit der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebau Gesellschaft (SWSG) gestartet werden. In mehreren Verhandlungen mit dem Wohnungsamt und der SWSG erzielten Geschäftsführung und Sozialarbeit ein positives Ergebnis.

Dabei erhält Trott-war zehn Wohnungen, die zunächst mindestens zwei Jahre lang lediglich von Trott-war an Verkäuferinnen oder Verkäufern untervermietet werden. Wichtige Voraussetzung der Kooperation war, dass von Seiten Trott-wars eine Sozialpädagogin mit im Boot ist, die die Mieter und deren Situation gut kennt und einschätzen kann und die Wohnfähigkeit im Auge behält. Bei jährlich stattfindenden Kooperationsgesprächen wird dann entschieden, wer von den Untermietern bereits einen eigenen, einen direkten Mietvertrag mit der SWSG bekommen kann.

Damit erhält Trott-war immer wieder „neue“ Wohnungen. Und den Verkäuferinnen und Verkäufern wird auch bei diesem Projekt zu mehr Eigenverantwortung und Eigenständigkeit verholfen.



■ Auch Verkäufer Michael Ernst hat durch Trott-war eine eigene Wohnung gefunden

# Vermieter

**„My home is my castle“, „Trautes Heim, Glück allein“, das sind sicher nicht die einzigen Sprichwörter, die es deutlich machen: Wohnen ist ein wertvolles Gut. Für die meisten Menschen auch eine ganz normale Sache. Sicher, die Ansprüche sind so unterschiedlich wie die Möglichkeiten und dementsprechend auch die individuelle Wohnsituation. Doch wer von Ihnen, liebe Leser, musste je schon darüber nachdenken, ob er überhaupt wohnt?**

Von Sylvia von Koch

Immer wieder stehen Menschen jedoch genau vor dieser Frage. Aus welchen Gründen auch immer sie ihre Wohnung verloren hatten, ein Leben auf der Straße war sicher nicht das Ziel. Der eine oder andere richtete sich zwar darauf ein und entwickelte dabei eine ganz eigene Überlebensstrategie, doch mit „wohnen“ haben Pappkartons und Plastikfolie wenig zu tun. Meist ging die verlorene Wohnung noch mit anderen Verlusten einher: Arbeitsplatz, Familie, Freunde, Gesundheit, Geld, Lebensmut ... Dazu kam dafür meist ein Suchtproblem, das im einen oder anderen Fall auch der Auslöser der Misere war. Um aus diesem Teufelskreis wieder heraus zu kommen, bedarf es einer großen Portion Willen oder Hilfe von außen.

## Endlich wieder wohnen

Im Falle einiger unserer Verkäufer bot Trott-war genau diese „Hilfe von außen“ an. Zunächst durch die Möglichkeit, über den Verkauf der Straßenzeitung wieder einer Arbeit nachgehen zu können. Damit ein regelmäßiges Einkommen zu erzielen, den Tagesablauf zu strukturieren, das Suchtproblem zu lösen, neue Freunde zu finden. Mit Hilfe der Sozialberatung wurden Anträge auf einen Wohnberechtigungsschein und Zuzahlungen beim Jobcenter formuliert und damit die Grundlage für ein Mietverhältnis geschaffen. Der Bezug einer eigenen Wohnung wäre wieder möglich. Doch wer vermietet einem Obdachlosen eine Wohnung? Für viele, die bis zu diesem Status gelangt waren, schien die Welt noch einmal zusammenzubrechen.

Vor diesem Dilemma stand Trott-war immer wieder und suchte deshalb nach einem Ausweg, um einen erneuten „Absturz“ der neu gewonnenen Verkäuferinnen und Verkäufer zu vermeiden. In Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) wurde eine praktikable Lösung gefunden. Trott-war tritt gegenüber der SWSG als Hauptmieter auf und gewährleistet die regelmäßigen Zahlungen für Miete und Nebenkosten.

Insgesamt kann Trott-war auf bis zu zehn Wohnungen auf diesem Weg zurückgreifen. Verkäufer, die eine Wohnung benötigen, werden Untermieter bei Trott-war und leisten die Mietzahlung an den Verein. Entweder mit Unterstützung vom Jobcenter, das entsprechend der gesetzlichen Regelungen einen festgelegten Beitrag leistet oder irgendwann auch „aus eigener Tasche“.

In der Vereinbarung mit der SWSG ist formuliert: „Sobald ein Untermieter von Trott-war mindestens zwei Jahre in einer Wohnung aus dem vereinbarten Kontingent gelebt hat, erfolgt eine gemeinsame Prüfung

durch Trott-war und die SWSG, ob ein Mietvertragsabschluss mit dem bisherigen Untermieter möglich ist.

Sofern eine Mietvertragsübernahme erfolgt ist, fällt die betreffende Wohnung aus dem bestehenden Kontingent und wird, sofern Trott-war den Bedarf anmeldet, durch eine neue Wohnung ersetzt. Im Laufe der letzten zehn Jahre konnte so 20 Frauen und Männern der Weg zurück in die Gesellschaft geebnet werden, worauf wir auch ein kleines bisschen stolz sind.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit, die über die Produktion und den Verkauf der monatlichen Zeitung hinausgeht. Welche vielfältigen Aufgaben Trott-war sonst noch wahrnimmt, können Sie Monat für Monat dieser Artikelserie entnehmen. Sollten Sie eine Ausgabe versäumt haben, können Sie gern noch ein Heft nachbestellen. Gegen eine Gebühr von 3,50 Euro einschließlich Versandkosten, senden wir Ihnen gern Ihr Wunschexemplar zu.

Darüber hinaus helfen Sie Trott-war durch Ihre Spende, Ihre Anzeigenschaltung, den regelmäßigen Kauf unserer Zeitung oder Ihre (Förder-) Mitgliedschaft. Weitere Infos dazu finden Sie auch unter [www.trott-war.de](http://www.trott-war.de).

Foto: Joachim Hempel



Verkäufer Michael Ernst ist sehr froh über seine „Trott-war-Wohnung“